Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

11.2.1876 (No. 36)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 11. Februar.

№ 36. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. Reinhold Pauli an der Universität Göttingen das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 9. Febr. Die „Provinzial-Correspondenz" gibt ein Resumé der Reichstags-Verhandlung über die Vorlage betreffend das Invalidenfonds-Gesetz. Sie hebt dabei hervor, daß durch die Darlegungen und Erklärungen der Finanzverwaltung über ihr Verhalten für Jedermann überzeugend nachgewiesen sei, daß alle gegen die Verwaltung des Invalidenfonds und die Finanzverwaltung überhaupt in gehässigster Weise gerichteten Verdächtigungen alles und jedes thatsächlichen Grundes entbehren.

Die „Provinz.-Corresp." bemerkt weiter, die Klarlegung der Schritte der Reichs-Finanzverwaltung bezüglich des Invalidenfonds werde dazu beigetragen haben, das öffentliche Urtheil über Charakter und Werth der betreffenden Parteimanöver überhaupt aufzuklären.

† **Berlin**, 9. Febr. Der „Nordd. Allg. Ztg." gilt es als wahrscheinlich, daß eine Vorlage über die Eisenbahn-Frage von Seiten des Staatsministeriums dem König unterbreitet wird. Es handle sich zunächst um die Ermächtigung, mit dem Reiche wegen Uebergabe der preußischen Staatsbahnen und des Aufsichtsrechts über die Privatbahnen an das Reich in Verhandlungen zu treten.

† **Wien**, 9. Febr. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Unterhauses hat bei Berathung der mit Rumänien abgeschlossenen Handelskonvention beschlossen, dem Hause einen Antrag zu empfehlen, welcher den Grundsatz ausspricht, daß Oesterreich auf den Rechten, die ihm aus den mit der Pforte geschlossenen Verträgen erwachsen seien, auch jetzt noch gegenüber Rumänien bestehe und niemals hierauf verzichtet habe. Der Handelsminister erklärte, daß dies auch die Anschauung der Regierung sei. Der Ausschuß nahm ferner einen Antrag an, wonach in dem an das Haus zu erstattenden Bericht das Bedauern auszudrücken sei, daß es bei Abschluß der rumänischen Handelsconvention der Regierung nicht gelungen sei, die gleichmäßige Behandlung aller österreichischen Staatsbürger ohne Unterschied der Konfession zu erzielen.

† **Wien**, 9. Febr. Nach verläßiger Information ist die Nachricht aus Paris von einer Collectiv-Aufforderung der Mächte an die Insurgenten, sowie die Nachricht der „Daily News", wonach die Konsuln in Mostar beauftragt seien, mit den Insurgenten auf der Basis des Andrassy'schen Reformprojektes zu verhandeln, durchaus unbegründet.

† **Paris**, 9. Febr. Die „Agence Havas" vernimmt, daß der Polizeipräfekt Leon Renault in der Meinung, daß seine Stellung als Kandidat für das Departement Seine und Oise zur Deputirtenkammer als unvereinbar mit seinen Amtsfunktionen erscheinen könne, Buffet ersuchte, seine (Renault's) Demission an den Marschall Mac Mahon zu übergeben. Die Demission wurde angenommen.

† **St. Petersburg**, 9. Febr. Der „Regierungsanzeiger" und das „Journal de St. Petersbourg" publiciren die Note des Grafen Andrassy. „Golos" hebt hervor, daß die Theilnahme Englands an dem europäischen Concert unerläßlich sei, um Reformen in der Türkei und die Beruhigung der Herzegowina herbeizuführen. — Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht heute den angekündigten Artikel zur Richtigstellung der Angaben der „Times" über das Budget Rußlands.

† **New-York**, 9. Febr. Eine große, gestern Abend ausgebrochene Feuersbrunst zerstörte zwei Hotels, mehrere Magazine und eine Anzahl Häuser. Der Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Von der Feuerwehr sind 3 Mann todt, 5 beschädigt.

Deutschland.

Karlsruhe, 10. Febr. Der Staatsanzeiger Nr. 5 vom 9. ds. enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. Bitte des Hermann Ueckert von Herrischried, z. Zt. in Winterthur, um Erlaubniß zur Aenderung seines Familiennamens in „Rückert" betreffend; b. die Anwaltstelle in Rastatt betreffend; c. die Aenderung des Familiennamens des minderjährigen Konrad Meßmer von Wahlwies in „Fröhlich" betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. den Dienst eines Konservators der Kunst-Denkmale und Alterthümer betreffend; b. die Ermächtigung von Aerzten im Auslande zur Ausstellung von Zeugnissen für deutsche Militärpflichtige betreffend; dieselbe wird ertheilt den HH. Dr. Schweß zu St. Petersburg, Dr Reimann zu Kieff, Dr. Wagner zu Odessa und Dr. Ossenkop zu Berdiansk für das innere, bezhw. südliche Rußland, Hrn. Dr. Glück zu Bukarest für Rumänien und Dr. Tellkamp zu New-York für die vereinigten Staaten von Amerika; c. die bezirksthierärztliche Dienstprüfung betreffend; zur Anstellung werden befähigt erklärt die Thierärzte Friedr. Kohlhepp von Ladenburg und Karl Gustav Klemm von Potsdam; d. die Vergebung von Reisestipendien aus der Merk'schen Stiftung in Konstanz, hier Bewerbung binnen 3 Wochen betreffend. 3) Des Handelsministeriums: a. die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend; b. Eisenbahn-Verbindungen mit Elsaß, hier insbesondere die Organisation der Baubehörden betreffend; c. die Eröffnung der Schopfheim-Zeller Bahn betreffend.

Karlsruhe, 10. Febr. Die Verlegung des Tages der Wiedereröffnung der Kammersitzungen vom 14. auf den 21. Februar beruht auf mehrseitigen, namentlich von Mitgliedern des Landtags, die zugleich Mitglieder des Reichstags sind, ausgesprochenen Wünschen. Ueberdies gewährt der vom Präsidium auf den 16. Februar bestimmte Zusammentritt der Budgetkommission den Vortheil, daß die Erledigung des Budgets sofort vorbereitet und für die ersten öffentlichen Plenarsitzungen Stoff geschaffen; daß ferner hervorragenden Mitgliedern dieser Kommission, welche zugleich andern wichtigen Kommissionen angehören, die Theilnahme auch an diesen Kommissionen leichter ermöglicht wird.

Berlin, 7. Febr. (Köln. Ztg.) Herr v. Arnim-Schlagenthin, der Sohn des Grafen Harry v. Arnim, der sich seines Vaters in so musterhafter Weise angenommen hat, ist an einer Rippenfell-Entzündung lebensgefährlich erkrankt. Sein Vater hat aus Florenz telegraphirt, er werde sofort nach Berlin kommen, unbekümmert um die zu gewärtigende Verhaftung, denn er müsse seinen Sohn sehen. Man hat ihm zurücktelegraphirt, er möge noch 24 Stunden warten, da soeben eine leichte Wendung zum Bessern im Befinden des jungen Arnim eingetreten ist. Man erzählt, daß die Familie v. Arnim vor ungefähr zehn Tagen eine Bittschrift mit gegen 60 Unterschriften versehen an den Kaiser gerichtet habe, um Se. Majestät zu bitten, in Anbetracht aller Umstände dem Grafen Harry v. Arnim eine volle Begnadigung zu gewähren. Unter diesen Umständen ist ein sehr gewichtiger der, daß auch die Krankheit des Grafen Harry v. Arnim bedenklicher Natur ist.

+ **Berlin**, 7. Febr. Ueber den Schluß des Reichstags hört die „Deutsche Reichs-Korrespondenz", daß nunmehr der Donnerstag hiezu in Aussicht genommen ist. Vicepräsident Dr. Hänel hatte ursprünglich die Absicht, schon morgen die Session zu schließen, allein die Debatten, welche gestern und heute gepflogen wurden, haben dies unmöglich gemacht, wenn noch eben die wichtigen Vorlagen, die ihrer letzten Berathung entgegenharren, erledigt werden sollen.

Die Nachrichten über die Einverleibung Lauenburgs in die preußische Monarchie werden der „D. R.-C." von gut unterrichteter Seite bestätigt, wenngleich die Arbeiten noch nicht so weit vorgeschritten sind, als man in jenen Mittheilungen behauptete. Die Vorlegung des Entwurfs der betreffenden Gesetzvorlage bei dem preußischen Landtage dürfte voraussichtlich erst in dem letzten Drittel der Dauer der gegenwärtigen Session erfolgen, da die Vorlage erst im nächsten Monat an den lauenburgischen Landtag gelangen soll.

Dem Bundesrathe ist Seitens des Reichskanzlers eine Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende Dezember v. J. überwiesenen Beträge an Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen übergeben worden. Danach sind ausgegeben: 22,996,145 M. in Fünf-Mark-Stücken, 100,132,398 M. in Ein-Mark-Stücken, 6,846,075 M. 50 Pf. in Fünfzig-Pfennig-Stücken, 18,253,771 M. 80 Pf. in Zwanzig-Pfennig-Stücken, 13,823,643 M. 60 Pf. in Zehn-Pfennig-Stücken, 5,654,835 M. 70 Pf. in Fünf-Pfennig-Stücken, 4,194,113 M. 76 Pf. in Zwei-Pfennig-Stücken und 2,337,235 M. 22 Pf. in Ein-Pfennig-Stücken. Insgesammt sind ausgegeben 171,238,218 M. 58 Pf. Die höchste Summe davon, nämlich 51,007,307 M. 43 Pf. hat Bayern erhalten. Dann folgt Preußen mit 50,737,176 M. 72 Pf., Sachsen mit 24,852,197 M. 20 Pf., Baden mit 17,978,464 M. 43 Pf., Elsaß-Lothringen mit 8,621,500 M. u. s. w. Die geringste Summe, nämlich 1600 M. in Zwei- und Ein-Pfennig-Stücken, erhielt Schaumburg-Lippe.

Berlin, 7. Febr. (Köln. Z.) Gewitter reinigen die Luft. Wie richtig dieser alte triviale Satz auch in der politischen Atmosphäre sich erweist, kann man in diesen Tagen sichtlich bemerken. Der Himmel ist aufgeklärt; seit Monaten war eine gewisse Presse (Eisenbahn-Zeitung, Deutsche Landeszeitung ꝛc.) be-

---

Großh. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 8. Febr. Die letzten zwei Opernvorstellungen brachten „Don Juan" und „Rienzi".

Dem wahren, nach allerbesten Grundsätzen geschulten Gesangskünstler wird es immer wie ein Festabend erscheinen, in einer Mozart'schen Oper auftreten zu können, die nach der melodiösen, in abgerundete Formen gebrachten Gesangsweise das erste Wort läßt und nicht die den musikalischen Ausdruck näher bestimmenden Farben stromweise über das Orchester ausschüttet; dem nicht alle Mittel lautersten Gesanges völlig beherrschenden Kunstjünger dagegen kann schon die Wiedergabe einer kleinen Partie Mozart'scher Gebilde statt erhoffter Lorbeeren die Dornenkrone erfolglos aufgewandter Mühe und großer Verlegenheiten eintragen. Als trefflicher Interpret Mozart'scher Charaktere bewährte sich auf das Neue der, auch als Holländer, Telramund ꝛc. so vorzügliche Hr. Hauser. Seine Charakteristik des sieghaften Liebesritters war gesanglich und schauspielerisch durchdacht bis in die einzelnen Züge und selbst in den erregtesten und lüsternsten Momenten stets liebenswürdig, fein, — edelmännisch. Ein Sänger mit sehr großer Stimme würde wohl in einzelnen Partien durch die Macht des Tones noch mehr „gemacht", beispielsweise in dem prickelnden, feuersprühenden Champagnerliede die hinreißende Gluth wilder Lust mit der imponirenden Gewalt überquellender Kraft zu vereinigen gewußt haben. — Mit Leporello-Speigler vermögen wir uns (wir wiederholen das) leider immer noch nicht auf völlig freundschaftlichen Fuß zu stellen. Längst ist das gesprochene Wort aus der Partitur des „Don Juan" verbannt; aber Leporello-Speigler schien Anwandlungen zu verspüren, in dasselbe zurück zu fallen; wenn das auch bei der weichen, wohlklingenden italienischen Sprache zuläßig und sogar vortheilhaft sein kann, im Deutschen klingt ein fast gänzliches Außerachtlassen des schönen Gesangtones polternd und hart. Die Hauptschwierigkeit für den Darsteller des Leporello liegt darin, jede Bewußtheit seiner komischen, lächerlichen Stellung in der Oper zu unterdrücken, sich gleichsam mit bitterem Ernste in den Charakter dieses köstlichen Dieners hineinzudenken. Dies scheint Hrn. Speigler nicht immer gelingen zu wollen, und verweisen wir in dieser Hinsicht bloß auf das Ständchen vor Elvira's Fenster und auf die große, unheimliche Scene Don Juan's mit dem steinernen Gaste, wobei Leporello Lachen hervorrief, während gerade hier sein Winseln und Zähneklappern den ernstesten Hintergrund hat. Neuerdings nehmen wir übrigens Veranlassung, den Fleiß und die Gewandtheit des Künstlers rühmend hervorzuheben, mit der er für solche Partien bereitwilligst eintritt, um uns vergessen zu machen, daß die Stelle eines Baßbuffo schon lange zu den Vakanzen unseres Hoftheaters gehört. — Ein sehr anziehendes, graziöses Zerlinchen war Frln. Burger. Ihrer jugendlich frischen, durch reizvollen, dunkel gehaltenen Timbre ausgezeichneten Stimme gegenüber erging es dem Zuhörer wie dem zürnenden Masetto; man fühlte sich trotz mancher Unebenheiten zu einer freundlichen Aufnahme gestimmt. Noch weit bessere Wirkungen dürfte die junge Dame erzielen, wenn es derselben gelingt, den eigentlich richtigen, jede ängstliche Gedrücktheit ausschließenden Anschlagepunkt des Tones zu finden und auch die Höhen ihrer Stimme mit größerer Leichtigkeit zu erklimmen, sie mit vollkommener Freiheit zu beherrschen. Frau Krone sang die Partie der Donna Elvira mehrfach zu bestem Danke. Fleiß und öfteres Auftreten dürften ihren an sich schönen Stimmmitteln wohl volle dramatische Geltung verschaffen. Hr. Harlacher spielte den Masetto ergötzlich; Anerkennung verdiente sodann noch Hr. Staudigl, weniger durch niederschmetternde Wucht, als durch edle Klarheit und Schönheit des Tones.

Die Höllenfahrt Don Juan's wird immer noch thatsächlich durch kostümirte Teufel vollzogen, und bildet so ein interessantes dekoratives Pendant zu dem Furcht erregenden Gespensterschiff des „Fliegenden Holländers".

Kurz vorbereitet ging am Sonntag „Rienzi" über die hiesige Bühne. Diese Erstlingsoper Richard Wagner's wirkt nach dekorativer Seite wie eine Schaustellung alles nur aufzubietenden Gepränges, musikalisch wie ein furchtbares Sturzbad, aus dem der davon Betroffene statt wirklich erfrischt zu sein, mit eingenommenen: Kopfe und Klingen in den Ohren hervorgeht. Schönheiten finden sich auch hier, aber in nicht reicher Auswahl. Hrn. Holdampf mangelte zur vollendeten Darstellung des Cola Rienzi hinreichende Kraft, Größe des Tones; nicht Jeder kann ein Niemann sein. Dem großen Recitative des ersten Aktes: „Zur Ruhe! Und Ihr, habt Ihr vergessen!" fehlte Klarheit und Eindringlichkeit, nur der Schluß: „Blickt um Euch dann und seht, wo Ihr dies treibt" u. s. w. schwang sich durch Mithilfe schöngebildeter, markiger Töne zu flammender Entrüstung empor, durch welche die edle Begeisterung des freiheitlich gesinnten Römers deutlich hervorleuchtete. Die Aufforderung: „Ihr Freunde, ruhig geht in Eure Häuser ꝛc.!" enthielt kaum eine Spur von Eindringlichkeit, und die Stelle: „Was that der arme Knabe dem edlen, dem patricischen Colonna?" war geradezu weinerlich, unmännlich gehalten. Dagegen entfaltete der Sänger in den Worten Rienzi's an die Friedensboten alle innige Weichheit und Wärme, welche ihm häufig in so schöner Weise zu Gebote steht.

Frln. Schneider zeigte Verständniß, dramatische Wärme und fand beste Anerkennung. Nicht so ängstlich als ihr Schritt war der Gesang des Frln. Burger; ihre anmuthige Stimme behielt die erfreulichste Oberhand über dem Chor der lieblichen Boten und würde selbst ein Blick auf das Publikum statt auf den Kapellmeister der Sicherheit der talentirten Sängerin wohl keinen Schaden gebracht haben. Hr. Staudigl schien nicht gut disponirt zu sein; dagegen entledigte sich Frau Krone in anerkennenswerther Weise ihrer Aufgabe. Orgel und Blasinstrumente hinter der Bühne hatten einen gar schlimmen Abend; sie schienen beiderseits durch das unfreundliche Benehmen des Winters verstimmt zu sein und wollten theilweise zu hoch hinaus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

müht, einzelne Mitglieder der national-liberalen Fraktion zu besudeln. Da beim Verleumden immer etwas sitzt, durfte man auf einigen Erfolg rechnen. Gleichzeitig wurde in Blättern, welche den Leitern einzelner Angriffsblätter nicht fern stehen und sich als konservativ aufspielen, wacker geschürt, um die Beschlüsse und Verhandlungen des Reichstags als Anzeichen, Folgen oder Grund des sicheren Zerwürfnisses darzustellen. Endlich brach der Sturm los. In der Generaldebatte hatte man geheimnißvolle Mittheilungen aus dem Centrum angekündigt, in der Budgetkommission starken Anlauf genommen und schließlich den Rückzug in einer zahmen Resolution ergriffen. War bereits bei der Strafnovelle dem Abg. Bamberger die Galle übergegangen, so brachte endlich die undisciplinirte, vom Abg. Windthorst mit Faustschlägen traktirte Anschuldigung des Abg. v. Ludwig die Sache zur Explosion. Der Bericht der Budgetkommission und die Erklärungen des Abg. Miquel haben Alles geklärt. Das Publikum freut sich, daß die Luft rein geworden, und auch in höheren Kreisen ist die gute Ueberzeugung der vollen Integrität hergestellt. Ein zweites Gewitter hat sich mit gleichem Erfolg entladen. Die Luft war wochenlang mit ultramontaner Ausgleichs-Elektricität geschwängert; Absendung einer Vertrauensperson und die Friedenshand durch den Abg. Peter Reichensperger bildeten das stehende Thema der Eingeweihten oder vielmehr der Schwarzseher. Siehe da, Kardinal Hohenlohe reist nach Rom und die Broschüre Reichensperger's erscheint, beides zur selben Zeit! War es auch an sich eigenthümlich, daß jener Kardinal, den die Ultramontanen gründlich hassen, ihnen als geeigneter Vermittler erscheinen sollte; nun, es ist ja Vieles möglich, dachte man. Leider weiß Herr Reichensperger nur ein Recept mit ungenießbarer Arznei zu bieten und stellt sich die Reise Hohenlohe's als reine Privatsache heraus, von der man überdies in hiesigen Kreisen seit Monaten unterrichtet ist. Um die Verhandlungen recht wirksam zu machen, reist auch Kardinal Ledochowski nach zweijähriger Haft gen Rom, wohl gewiß mit dem Vorsatze, durch Annahme der unschuldigen Mai-Gesetze den Frieden herbeizuführen! Ist die Luft auch in dieser Beziehung gereinigt, so muß der Umstand, daß Fürst Bismarck sich trotz ernstlichen Unwohlseins nicht versagt, die Abgeordneten bei sich zu sehen, vollends jeden Dunst verscheuchen. Die Stimmung läßt nichts zu wünschen übrig, sie geht dahin: man wünscht und will von allen Seiten wie bisher am gemeinsamen Werke arbeiten; die Gegner stehen isolirt wie früher.

= Berlin, 8. Febr. Nachdem in der gestrigen Reichstags-Sitzung sowohl Kroll als auch das Terrain der ehemaligen Porzellanmanufaktur als Bauplätze für das Reichstags-Gebäude abgelehnt sind und eine mit der Auffindung anderweiter Bauplätze betraute Kommission gewählt wird, taucht neuerdings in Abgeordnetenkreisen wieder das alte Projekt der Erwerbung des v. Decker'schen Grundstücks Wilhelmsstraße 75 zur Errichtung eines monumentalen Parlamentshauses auf und findet in hervorragendsten Kreisen sowohl des Reichstages als auch des Bundesrathes Anklang. Das Projekt ist neuerdings insofern abgeändert worden, als es davon ausgeht, die Jägerstraße über die Mauerstraße hinaus zu erweitern und sie über die betreffenden Grundstücke der Mauerstraße und über das von dem Grafen Stolberg'schen und den links und rechts daran grenzenden Grundstücken der Wilhelmsstraße gebildete Terrain hinweg über das Decker'sche Grundstück in die Königgrätzerstraße hineinzuführen und zwar so, daß die Tennéstraße dann eine Verlängerung dieser neuen Straße bilden würde. Das Projekt nimmt zur Herstellung des Reichstags-Baues die Gärten des Decker'schen und des Reichskanzler-Amts-Grundstückes in Aussicht, ebenso aber auch den Garten des gegenwärtigen Auswärtigen Amts. In der Mitte dieser drei Gärten würde ein größerer Platz angelegt werden, dem vis-a-vis mit der Front in der Länge der neuen Straße das Reichstags-Gebäude zu stehen kommen würde, welches mit seiner Hinterfront bis zu dem Park des Ministeriums des Königlichen Hauses reichen würde. In dem Projekt ist in Aussicht genommen, daß in der Front der Wilhelmsstraße die Dienstgebäude des Reichskanzler-Amts und des Auswärtigen Amts zu stehen kommen würden, von denen das letztere sich an das zur Wohnung des Reichskanzlers umgeänderte ehemals Radziwill'sche Palais anlehnen würde. Außerdem ist noch in Aussicht genommen, daß an der beim Hause Königgrätzerstraße 1 belegenen Ecke der neuen Straße ebenfalls ein Dienstgebäude für das Reich errichtet werden soll. Wie bereits erwähnt, findet dieses Projekt in den hervorragendsten Kreisen Beifall und sind bereits hierauf bezügliche Situationspläne unter die Abgeordneten vertheilt worden. Es ist noch günstiger gelegen, als selbst das Radzinsky'sche Palais und der Platz zwischen Tennéstraße und Brandenburger Thor. Was hierbei möglicher Weise an Terrain zu Dienstgebäuden für die mit der Zeit nothwendig werdenden Erweiterungen der Reichsverwaltung noch erforderlich werden dürfte, bieten die durch Erwerbung der Grundstücke an der entgegengesetzten Seite der Wilhelmsstraße gewonnenen Bauplätze in vollkommenem Maße dar, so daß auf diesem Wege es möglich wird, die Dienstgebäude für die Reichsverwaltung auf ein ganz enges Terrain zusammenzubringen und so den Verkehr zwischen den einzelnen Abtheilungen der Reichsbehörden wesentlich zu erleichtern.

* Berlin, 8. Febr. Die preuß. Zeitungen bringen ausführliche und ergreifende Schilderungen des Leichenbegängnisses der verstorbenen Frau v. Forckenbeck in Breslau. Die Trauer um den Tod der allgemein verehrten Dame war in allen Kreisen eine tiefe und schmerzliche. Die Kaiserin hat als Ausdruck ihres Beileids einen Immortellenkranz für den Sarg der Frau v. Forckenbeck übersandt. — Der Abg. Miquel hat nach hiesigen Blättern dem Aufsichtsrathe der Diskontogesellschaft, dessen Vorsitzender er ist, seinen Austritt (gemäß seiner Erklärung im Reichstage) bereits angezeigt. — An der polytechnischen Schule in Aachen soll eine ordentliche Lehrerstelle für Kunstgeschichte und Aesthetik und eine außerordentliche Lehrerstelle der gewerblichen Gesundheitslehre neu errichtet werden.

Der Redakteur der „Deutschen Eisenbahn-Ztg.", Joachim-Gehlsen, hat gegen das Urtheil erster Instanz Appellation beim Kammergericht angemeldet. Sein Vertheidiger vor dem Stadtgericht, Rechtsanwalt Munckel, hat jedoch, wie der „Weser-Zeitung" von hier geschrieben wird, die weitere Führung des Processes abgelehnt.

Kassel, 9. Febr. (F. J.) Gestern Abend ist Landesdirektions-Rath Klöffler dahier zum zweiten Bürgermeister für Kassel gewählt worden.

^ Aus Nassau, 8. Febr. Bekanntlich hatten die Römisch-Katholischen in Wiesbaden gegen die Verfügung der dortigen Polizeidirektion, wodurch ihnen die Benutzung der katholischen Kirche zu einer Volksversammlung verboten wurde, Berufung ergriffen. Die königl. Regierung hat inzwischen diese Verfügung lediglich bestätigt.

‡ Straßburg, 9. Febr. Durch das Plenum der hiesigen Universität wurde gestern an Stelle des ausscheidenden Rektors Dr. Schmoller für die künftigen 2 Semester Prof. Dr. Baumgarten der philosophischen Fakultät zum Rektor erwählt. Gleichzeitig vernimmt man, daß an Stelle des nach Göttingen verziehende Prof. Dr. Waizsäcker Prof. Dr. Scheffer-Broichorst von Gießen und auf den durch den Abgang des Prof. Dr. Bäyer erledigten Lehrstuhl der Chemie der Prof. Fittig von Tübingen berufen werden soll. — Seit einigen Tagen veröffentlichen die hiesigen Blätter die während des letzten Monats von dem Bürgermeisterei-Verwalter, als Vertreter des aufgelösten Gemeinderathes, gefaßten Beschlüsse. Es wird hierdurch diesen, oft tief in die Interessen der Bevölkerung einschneidenden Beschlüssen eine Publicität gegeben, die seither in manchen Fällen schmerzlich vermißt worden ist. — Die Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen beabsichtigt im Billetschalter-Dienste der Bahnhöfe weibliche Beamte zu verwenden. Vorläufig soll damit hier ein Versuch gemacht werden und können sich Aspirantinen bei der genannten Oberbehörde melden. Der Anfangsgehalt beträgt monatlich 60 M. — Ueber den Verlauf der in der gestrigen Korrespondenz erwähnten Versammlung zum Zwecke eines Protestes gegen die Stadterweiterung verlautet noch nichts Näheres. Es bestehen sogar Zweifel, ob die Versammlung überhaupt schon stattgefunden hat, bezhw. zu einem Beschlusse gekommen ist. So viel dürfte übrigens feststehen, daß der erste Anstoß zu diesem Protest-Meeting und die Einladungen zu demselben von solchen Grund- und Häuserbesitzern ausgegangen ist, deren Grundstücke voraussichtlich außerhalb der neuen Stadtumwallung liegen bleiben und denen hiedurch selbstverständlich ein sehr bedeutender Gewinnentgang zugefügt worden ist.

Aus Thüringen, 7. Febr. Die Social-Demokraten haben einen Parteitag nach Gotha ausgeschrieben. Derselbe soll vom 17. bis 20. April abgehalten werden. Der Grund dazu liegt nach dem Ausschreiben „darin, daß von allen Seiten gewünscht wird, in Bezug auf die officiellen Parteiorgane eine Wandlung der Art herbeizuführen, daß an Stelle der beiden officiellen ein einziges trete."

‖ Leipzig, 8. Febr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Eine „cause célebre" wurde heute entschieden — zum Nachtheile eines in gewissen Beziehungen, namentlich auch im Reichstage bei Gelegenheit der Lasker'schen Gründer-Reden oft genannten preußischen Standesherrn. Jener Standesherr war bei der Gründung der Breslau-Warschauer Eisenbahn als Ehrenpräsident betheiligt, hatte die Ertheilung der Staatsgenehmigung für das Unternehmen und für das Gesellschaftsstatut betrieben, auch für seine Person 100,000 Thlr. Aktien gezeichnet. Vom Reichs-Oberhandelsgerichte war in einer Reihe von Prozessen die Aktienzeichnung auf jene Eisenbahn als unverbindlich erklärt worden, weil das Statut nicht in gesetzmäßiger Weise zu Stande gekommen war. Diese Entscheidung machte der Standesherr für sich geltend, als die Gesellschaft gegen ihn die 100,000 Thlr. für Aktienzeichnung nebst einer Konventionalstrafe von 10,000 Thlrn. sammt Verzugszinsen einklagte.

Die beiden ersten Instanzen haben die Klage abgewiesen, der oberste deutsche Gerichtshof hat diese Urtheile vernichtet und den Standesherrn nach dem Klagantrage verurtheilt. Dem Vernehmen nach beruht dies Urtheil darauf, daß der Standesherr sich nicht auf einen Fehler berufen könne, den er selbst mitverschuldet habe und welcher ihm gegenüber durch Genehmigung des Statuts geheilt sei. Dabei machte der Gegenanwalt noch geltend, dem Standesherrn sei für seine Gründerbemühungen eine Summe von 100,000 Thlrn. in Aktien versprochen gewesen. Diese Forderung habe er an einen Kaufmann cedirt, welcher gleichzeitig mit dem obigen Prozesse die Gründer auf jenes Honorar verklagt habe. Sapienti sat!

Oesterreichische Monarchie.

≌ Wien, 8. Febr. Der nächste Schritt der Pforte wird dem Vernehmen nach eine ausnahms- und bedingungslose Amnestie für die Insurgenten sein, natürlich unter der Voraussetzung, daß sie die Waffen niederlegen. Nach der Verkündigung dieser Amnestie wird Oesterreich-Ungarn die auf seinem Gebiet befindlichen Flüchtlinge zur Rückkehr in die Heimath auffordern und ihnen eventuell die bisher gewährte materielle Unterstützung entziehen.

≌ Wien, 9. Febr. Es liegt wohl auf der Hand, daß die Mächte nicht die Absicht haben können, der Pforte eine bestimmte Reformaktion vorzuschreiben, den Insurgenten aber die Freiheit zu lassen, mit dieser Reformaktion zufrieden zu sein und demgemäß die Waffen niederzulegen oder weiter zu kämpfen. Noch hat natürlich die Insurrektion nicht formell verständigt werden können, daß mit den dargebotenen Reformen die christliche Bevölkerung sich einstweilen zu begnügen habe, aber eine solche Verständigung wird nicht auf sich warten lassen und Hand in Hand mit ihr wird die sehr bestimmte Erklärung gehen, daß dasselbe Europa, welches im Interesse des allgemeinen Friedens einen Druck auf die regelmäßige Regierung in Konstantinopel geübt, nicht gewillt sei, diesen Frieden durch bewaffnete Banden kompromittiren und gefährden zu lassen. Sollte eine solche Erklärung nicht verstanden oder nicht beachtet werden, so möchte dieselbe alsbald eine sehr handgreifliche Erläuterung erfahren.

Frankreich.

Paris, 7. Febr. (F. J.) Veuillot's „Univers" scheint etwas verdutzt über die Ankunft des Kardinals Hohenlohe in Rom. Das Jesuitenblatt wagt es zwar nicht, den Prälaten offen anzugreifen, aber man sieht, daß ihm dessen Reise unangenehm ist. Ueber den Zweck derselben ist dem Blatt eben so wenig ein officiöser Wink vorerst zugegangen wie den deutschen Blättern. Man ergeht sich in allerhand Vermuthungen. So viel ist sicher, daß die Sache eine politische Bedeutung hat. Hohenlohe's Gegenwart in Rom ist geeignet, den plötzlich wieder aufkommenden Einfluß des Kardinals Bonaparte, von dem man lange nichts gehört und der nun eine amtliche Stellung im hl. Kollegium erhalten hat, im Schach zu halten. Ein nicht unglaublicher Grund der Anwesenheit Hohenlohe's in Rom könnte der sein, daß sich der Kardinal im Fall der Einberufung eines Konklaves sofort an Ort und Stelle befinden soll.

* Paris, 8. Febr. Nach Berichten aus Korsika ist Rouher's Kandidatur sehr bedroht und sein Gegner, der Prinz Napoleon, hat große Aussicht, gewählt zu werden. Der Justizminister Dufaure hat seine Kandidatur jetzt auch in dem zweiten Wahlbezirk der Ober-Vienne aufgestellt. Die republikanischen Komités dieses Departements erklären jedoch, daß sie die Kandidatur des Republikaners Ninnard entschlossen aufrecht erhalten. Die republikanischen Intransigenten des neunten Pariser Arrondissements wollen jetzt einen Arbeiter als Kandidaten gegen Thiers aufstellen. Der „Moniteur" bekämpft heute ebenfalls die Kandidatur des Herrn Thiers, indem er darzuthun sucht, daß es nicht angemessen sei, sich um einen Sitz in der Deputirtenkammer zu bewerben, wenn man bereits Senator sei.

Belgien.

Brüssel, 8. Febr. (F. J.) Man versichert, daß die Zuckerkonvention von der Kammer angenommen werden wird; ein großer Theil der Linken wird dafür stimmen. — Frere-Orban hat die Mitglieder der Linken zu sich geladen, um die politischen Fragen zu erörtern und den Wahl-Feldzugsplan festzustellen.

Türkei.

— Ali Pascha, der von dem Großherrn mit dem gemessenen Befehle in die insurgirten Gegenden gesandt wurde, diesen Provinzen den Frieden wieder zu geben, hat nach seiner Ankunft in Mostar unverzüglich das Pacifikationswerk in Angriff genommen Sein erster Schritt war, sich mit einigen angesehenen Christen in Verbindung zu setzen, welche, nach keiner Seite hin kompromittirt, geeignet und geneigt wären, den Insurgenten die Vorschläge des Abgesandten des Sultans empfehlend zu übermitteln. Es war dies keineswegs eine ganz leichte Aufgabe, obwohl der Pascha die wohlwollenden Absichten des Sultans und seiner Regierung für seine christlichen Unterthanen nachdrücklichst hervorhob und den Ernst der Vollmacht betonte, welche er zur Durchführung der beschlossenen Reformen mitgebracht habe. Endlich gelang es jedoch, zwei im Kreise der Aufständischen halbwegs respektirte Persönlichkeiten ausfindig zu machen, welche sich geneigt zeigten, mit den Vorschlägen Ali Pascha's bei den Aufständischen einen Vermittlungsversuch zu riskiren. Josa Jeftanovits und Mijat Radovits nahmen es auf sich, die Vorschläge in's Insurgentenlager zu überbringen. Ali Pascha ließ durch sie Folgendes anbieten: Amnestie, Durchführung der neuen Reformen, Anstellung vieler Christen in den Civilämtern der Herzegowina und Unterstützung jeder Familie mit Geld und Zugvieh. Wiewohl die ersten Versuche der genannten Sendlinge ganz erfolglos blieben, so ist Ali Pascha weit entfernt davon, sich dadurch abschrecken zu lassen. Er hat seinen Organen Auftrag gegeben, ihre Bemühungen fortzusetzen. Immerhin dürfte es denselben sehr dienlich sein, daß der Einfluß der Mächte in derselben Richtung wirkt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Febr. Dem gestern von dem Präsidenten des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Hrn. v. Freydorf, in den Räumen des Ministeriums gegebenen Ballfeste, zu welchem über 400 Einladungen ergangen waren, wohnten der Königl. Preußische Gesandte Graf v. Flemming mit Gemahlin, der zu Stuttgart residirende K. K. Oesterreichische Ungarische Gesandte Ritter v. Pfusterschmid-Hardtenstein, der Kaiserl. Russische Geschäftsträger Staatsrath Koloszyn mit Gemahlin, die Mitglieder des Staatsministeriums, der Kommandant des 14. Armeecorps General v. Werder, die Obersten Hofchargen, die Generale v. Neubronn, Waag, Willisen, Wirth und v. Bonin, die Obersten Graf zu Lynar, v. Lesczynski, v. Rauch, Sasse, Graf Strachwitz und v. Kaphengst, Offiziere aller Grade, Beamte mit ihren Familien, andere hochgestellte Personen, Vertreter der Wissenschaft und Kunst bei. Unter den Anwesenden bemerkte man Hrn. Direktor Lessing, die Professoren Gude, Willmann und Keller und den Ornithologen Dr. Brehm von Berlin.

Nach 9 Uhr beehrte Se. Königl. Hoheit der Großherzog das Fest mit Seiner Anwesenheit; man sah Höchstdenselben bis gegen Schluß des Balles in huldreichem lebhaftem Verkehre mit Vielen der Geladenen.

Die Gesellschaft trennte sich nach 3 Uhr.

§* Pforzheim, 9. Febr. In Fortsetzung der vom Protestantenverein hier veranstalteten Vorträge sprach am letzten Sonntag Hr. Stadtpfarrer Hönig von Heidelberg über „die Geschichte unserer Weltanschauung". Das Thema hatte wieder eine große Zahl von Zuhörern angezogen und es gelang dem geistreichen Redner, die Aufmerksamkeit derselben bis zum Schlusse des sehr interessanten Vortrages zu fesseln. — Vorgestern Abend hatte der hiesige „Musikverein" für seine Mitglieder ein Concert veranstaltet, das durch den

Pianisten Hrn. Hänlein, die Großh. Hof-Opernsängerin Frau Seubert-Hausen und den Hofmusiker Hrn. Hügel aus Mannheim gegeben wurde. Die Künstler alle hatten sich eines reichen Beifalls zu erfreuen. — Aus dem veröffentlichten Jahresbericht des hiesigen Arbeiter-Bildungsvereins pro 1875 hebe ich hervor, daß die Einnahmen an Miethzinsen für die entbehrlichen Räume der Arbeiterhalle 2262 Mark und die eigentliche Vereinseinnahme 3894 Mark betrug. Die Ausgaben beliefen sich für Schuldentilgung und Verzinsung auf 2040 Mark und für Vereinsbedürfnisse auf 3718 M. Die Gesammt-Aktiva des Vereins betragen 48,477 M. und die Passiva 28,314 M. Die Zahl der Mitglieder betrug 500 und ist gegen das Vorjahr in Folge der ungünstigen Geschäftsverhältnisse um mehr als 100 gesunken. Das Vereinsleben wird im Allgemeinen als ein reges gerühmt. Der Besuch der Arbeiterhalle, in welcher 16 Zeitungen und 10 Zeitschriften zum Lesen auflagen, war während der Wintermonate ein sehr lebhafter. Vorträge wurden im Jahre 20 gehalten und der Unterricht erstreckte sich auf: deutsche und französische Sprache, Aufsatzlehre, Buchführung, Schönschreiben, Elementar- und Legirrechnen, Gesang und Deklamation, sowie Freihandzeichnen und Modelliren. (Die zwei letzten Fächer werden mit andern Gästen an der Gewerbschule genossen).

§ Heidelberg, 9. Febr. Seit mit dem Schluß des vorigen Jahres unser „Lumpenglöcklein" in den Ruhestand versetzt worden, wird der Wunsch von mancher Seite her laut, auch die patriarchalische Institution der Polizeistunde überhaupt bald nachfolgen zu sehen und soll es, was zwar nicht besonders wahrscheinlich klingt, in der Absicht einer Anzahl von Wirthen liegen, in dieser Richtung Schritte zu thun. Die für jenen Wunsch beigebrachten Argumente sind die oft gehörten. — Seit Kurzem ist in einem öffentlichen Geschäftslokal an der Hauptstraße dahier eine Zweigexpedition der in Mannheim erscheinenden „Rhein- und Neckar-Zeitung" errichtet worden; das einzelne Exemplar des genannten Blattes wird dort zu 5 Pf. verkauft und findet eben daselbst auch die Annahme von Inseraten statt. — Der lang andauernde Frost und für unser sonst so mildes Klima ungewöhnlich anhaltende Winter hat auch eine lange währende Einstellung der Bauarbeiten an dem Kirchlein zur Folge, welches die strenggläubige evangelische Gemeinde in der nächsten Nähe des Wredeplatzes aus eigenen Mitteln herstellt, doch wird wohl gegen Ende des Sommers Gottesdienst in demselben gehalten und damit das seither benützte Miethlokal in einem Privathause der Sandgasse verlassen werden können — Die am letzten Samstag dahier abgehaltene Jahresversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins war, wie die „Heid. Z." berichtet, von Nah und Fern zahlreich besucht. Bei der auf die Tagesordnung gesetzten Besprechung über die Art der Tabaksbesteuerung drang die Ansicht durch, daß ein Vorgehen der pfälzischen Tabakproducenten in dieser Sache im gegenwärtigen Augenblick schon deßwegen nicht angezeigt erscheine, weil an entscheidender Stelle selbst eine Reform der fraglichen Besteuerungsweise in's Auge gefaßt zu sein scheine. Schon wiederholt ist erwähnt worden, daß eine für den Bezirk oder Kreis Heidelberg bestimmte Versicherung auf Gegenseitigkeit gegen Hagelschaden und Viehverluste von einer Anzahl Gemeinden angestrebt werde. Hr. Zeeb, welcher über diesen Gegenstand referirte, glaubt ein derartiges Unternehmen aus dem Grunde nicht empfehlen zu können, weil der in Aussicht genommene Rayon viel zu klein sei, um bei der relativen Häufigkeit der Hagelwetter in unserem süddeutschen Landstrich nachhaltige Wirksamkeit in Aussicht stellen zu können. Hr. Dr. Herth ist der Ansicht, daß eine viel allgemeinere Betheiligung der Landwirthe bei den schon bestehenden großen Versicherungsgesellschaften diesen niederere Prämiensätze besonders für Handelsgewächse ermöglichen würde. Uebrigens hätten die betreffenden Aktiengesellschaften in den letzten fünf Jahren nicht einmal ganz 3 Procent Versicherungsgewinn erzielt. Hr. Professor Mayer hielt noch einen Vortrag über den Werth der Forstunkräuter als Streumaterial, worauf dann noch für diesen Herbst die Abhaltung einer landwirthschaftlichen Gauversammlung mit Ausstellung von Thieren, sowie Erzeugnissen des Feld-, Garten- und Obstbaues in hiesiger Stadt beschlossen und die mit dem Vollzug beauftragte Direktion ersucht wurde, auch eine Ausstellung der Pfälzer Industrie und Blumenzucht in Verbindung mit jener in Anregung zu bringen. Hr. Dr. Herth hat sich zur Führung der Vereinsvorstandschaft auf ein weiteres Jahr entschlossen.

⊙ Mannheim, 8. Febr. Am 28. Februar um etwa 6 Uhr Morgens wird der Planet Jupiter dem Sterne β Scorpii scheinbar so nahe kommen, daß möglicher Weise eine Bedeckung des Sterns durch den Jupiter stattfinden kann. Die Deklination des Mittelpunkts des Jupiter ist zur Zeit der gleichen Rektascensionen etwa 18 Bogensekunden südlicher als die des Hauptsterns (β Scorpii ist ein Doppelstern), dieser Größe entspricht an jenem Tage der scheinbare Halbmesser des Jupiter, so daß die Bedeckung ganz am nördlichen Rande stattfinden müßte. Eine Abweichung von 2—3 Bogensekunden in dem Ort des Jupiter, welche nach den der Berechnung zu Grunde liegenden Tafeln möglich ist, würde bewirken können, daß nur eine sehr bedeutende Annäherung, aber keine Bedeckung einträte. Von Interesse ist, daß bereits in frühesten Zeiten die Chinesen von großen Annäherungen des Jupiter und β Scorpii berichten. Am 12. Febr. des Jahres 73 befand sich der Stern in so großer Nähe des Jupiter, daß er in den Strahlen desselben verschwand. Dasselbe wird aus dem Jahre 512 vom 12. Jan. gemeldet, ferner daß in dem letztgenannten Jahre am 17. April eine wirkliche Bedeckung stattgefunden habe. (B.)

Mannheim, 9. Febr. Nach Mittheilung hiesiger Blätter soll die Ernennung des Schauspielers Herzfeld zum Oberregisseur des hiesigen Theaters bevorstehen, und zwar für die allernächste Zeit. — Der Florentiner Quartettverein des Hrn. Musikdirektors Jean Becker wird bei einer am 15. d. M. stattfindenden Abendunterhaltung der hiesigen Harmonie-Gesellschaft drei Quartette, nämlich das Quartett in G-dur von Haydn, Op. 54 Nr. 2, das Quartett in A-moll von Brahms, Op. 51 Nr. 2, und das Quartett in G-dur von Beethoven, Op. 18 Nr. 2, zur Aufführung bringen. — Gestern traf der Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, Hr. Generalmajor v. Bonin, hier ein; derselbe wohnte am gestrigen und am heutigen Tage der Besichtigung der Rekruten des 2. bad. Grenadierregiments Nr. 110 im Exerciren und in gymnastischen Uebungen bei. — Die Sitzungen des Schwurgerichts für das erste Quartal d. J. werden Montag den 27. März beginnen; zum Vorsitzenden ist Hr. Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Stösser, zum Stellvertreter Hr. Kreisgerichts-Rath Krebs ernannt.

— Baden, 9. Febr. Das „Badeblatt" theilt nach einer telegraphischen Nachricht mit, daß Johann Brahms zu dem am Samstag den 12. d. M. hier stattfindenden Benefiz-Concert des Kurorchesters eintreffen und das Accompagnement seiner „Liebeslieder" übernehmen wird.

Freiburg, 7. Febr. (S. M.) Das Höllenthal soll nun mittelst einer Zahnrad-Bahn befahren werden. Der Plan hiezu geht von einem Sohn des verstorbenen Hofraths Müller aus, welcher in Olten als Ingenieur lebt. Man beschäftigt sich hier allen Ernstes mit diesem Plane. — Das Theater zeichnet sich auch in diesem Winter durch sehr zufriedenstellende Leistungen aus: zu unserm lebhaften Bedauern hören wir aber, daß eine ganze Reihe Mitglieder unserer Bühne, darunter einige der gefeiertsten, mit Schluß der Saison Freiburg für immer verlassen wird. — Im akademischen Verein sprach letzten Freitag Geh. Rath Ecker über das Pferd. Er behandelte das vorgeschichtliche Pferd und wies unter Anderm nach, daß von dem ursprünglich in Europa heimischen, kleinen, plumpen, großköpfigen, rauh- und langhaarigen wilden Pferd da und dort noch Abkömmlinge sich finden, unser gewöhnliches Pferd aber aus Centralasien herstamme.

Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 8. Febr. Das schon mehrmals angekündigte Concert von Rubinstein wird, wie dem „Schw. Merkur" von hier geschrieben wird, schließlich doch noch stattfinden, wenngleich auch jetzt noch nicht der genaue Termin angegeben werden kann. Der Komponist wurde in Berlin von einem heftigen Augenkatarrh befallen; doch ist er jetzt so weit wieder genesen, um in Bälde eine große Concerttour, die Paris, Belgien, Süddeutschland und Oesterreich umfassen soll, anzutreten.

— (Umgehende Verheirathung.) Laut „reellem Heirathsgesuch" im „Neuen Berliner Tagblatt" wünscht ein junger Mann, der ein offenes gangbares Ladengeschäft betreibt und dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sich „umgehend" zu verheirathen. Vermögen ist, beiläufig gesagt, nicht erforderlich.

— Italienische Blätter bringen die Nachricht, daß Frl. Giuseppine Mastai, eine Nichte Pius IX., sich vermählen, und daß die Trauung in den nächsten Tagen in Sinigaglia, und zwar zuerst civiliter stattfinden wird. Die religiöse Form der Eheschließung wird dann im Vatikan vor sich gehen. Man ersieht daraus, daß auch der Papst die Nothwendigkeit anerkennt, die italienischen Staatsgesetze über die Ehe zu beobachten. Die civil-heirathende Nichte des Papstes zählt erst 17 Jahre.

Nachschrift.

† Berlin, 9. Febr. Reichstag. In der Generaldebatte über die „Strafgesetz-Novelle", welche in dritter Lesung berathen wird, protestirt der preußische Justizminister Leonhardt entschieden gegen die Behauptungen Niegolewski's, daß in Posen die Gesetze nach politischen Erwägungen ausgelegt würden. Demnächst werden bei der Specialberathung die §§ 4 und 5 betr. die Bestrafung deutscher Reichsangehöriger für im Ausland begangene Vergehen mit dem Amendement Bähr mit 280 gegen 161 Stimmen angenommen. Die folgenden Paragraphen bis 130 werden im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung aufrecht erhalten. Zu den §§ 130 und 131, deren Wiederherstellung im Sinne der Regierungsvorlage beantragt ist, nimmt Fürst Bismarck das Wort. Im Verlaufe der etwa eine Stunde dauernden Rede erklärt der Reichskanzler, daß die Entstellung von Thatsachen durch die Presse von sehr großer Tragweite sei; die Verleumdungen der Presse hätten ihren Höhepunkt in den, letztes Frühjahr verbreiteten Erfindungen über Kriegsgefahr erreicht, welche sich noch dazu für officiös ausgeben wollten. Die Bezeichnung „officiös" werde überhaupt sehr viel mißbraucht. Das Auswärtige Amt unterhalte keine Beziehungen mit einem officiösen Blatt oder officiösen Korrespondenten, nur der „Reichsanzeiger" und die „Provinzial-Korrespondenz" seien Regierungsorgane. Die Kriegsgerüchte seien von dem erheblichsten Einfluß auf die Stimmung des Publikums gewesen. „Wir leben im tiefsten Frieden, haben keine Eroberungsgelüste, sind zufrieden mit dem, was wir haben, und denken nicht daran, irgend einen Menschen zu bedrohen, und doch entstehen solche Gerüchte."

Fürst Bismarck beleuchtet ferner das Treiben der socialdemokratischen Presse; wir seien in der Produktivität zurückgegangen; das komme von der Verwirrung und der Aufregung der Arbeiter. Er, Redner, sei überzeugt, daß die Nichtigkeit der social-demokratischen Presse mehr und mehr erkannt werde. Das Verfahren dieser Presse, alles Sachliche auf das persönliche Gebiet hinüberzuziehen, sei bedauerlich. Fürst Bismarck weist auf die Verunglimpfungen der Minister durch einen Artikel der „Kreuzzeitung" vom letzten Sommer hin, welche ehrlose Verleumdung aber nicht juristisch zu verfolgen gewesen sei, was beweise, daß in der Gesetzgebung eine Lücke sei. „Wir können auch außerhalb des Strafgesetzbuches viel thun; wenn Jeder vor seiner Thüre kehrt, werden wir viel mehr erreichen, als durch das Strafgesetz."

v. Rabenau zieht seinen Antrag auf Wiederherstellung der in zweiter Lesung abgelehnten §§ 130 und 131 zurück. Nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen wird die Debatte auf morgen vertagt.

† Wien, 10. Febr. Die „Presse" meldet, die deutsche Regierung acceptirte die von Oesterreich-Ungarn für das nächste Frühjahr vorgeschlagene Revision des Handelsvertrags, doch könne Deutschland nicht in die proponirte einjährige Abkürzung der Vertragsdauer willigen, bevor ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen sei.

† Pesth, 9. Febr. Eine Konferenz der liberalen Partei hat dem Ministerpräsidenten einen Gesetzentwurf betr. die Inartikulirung der Verdienste Deaks in die Gesetzbücher des Landes und die Errichtung eines Monumentes für Deak im Wege der Nationalsubskription überreicht. Der Vorschlag zu diesem Gesetzentwurf ist in der Konferenz mit dem lebhaftesten Beifalle aufgenommen worden.

† Rom, 9. Febr. Ein königl. Dekret hebt die italienische Gesandtschaft in Stuttgart auf. — Kardinal Antonelli befindet sich heute besser.

† Paris, 10. Febr. Das „Journal officiel" publicirt die Ernennung Voisin's zum Polizeipräfekten. Der Bericht des Handelsministers betreffs der Revision der Handelsverträge hebt hervor, daß die Mehrzahl der Handelskammern sich für die Aufrechthaltung der gegenwärtig vereinbarten Tarife, vorbehaltlich von Modifikationen in einigen Details, sowie für die Substituirung der Specialzölle für die Zölle ad valorem, soweit dies praktisch ausführbar, aussprach.

† London, 10. Febr. Die von der Regierung veröffentlichte Korrespondenz betreffs des Ankaufs der Suezkanal-Aktien enthält 56 Aktenstücke mit den Details über die Unterhandlungen wegen des Ankaufs, das Arrangement mit Rothschild, ferner die bereits bekannten Briefe Lord Derby's an Lord Lyons vom 20. und 27. November, das Schreiben von Lesseps und außerdem ein Schreiben Russells (Berlin), worin derselbe mittheilt, Fürst Bismarck habe sich sehr beifällig über den Ankauf ausgesprochen, welchen er aufrichtig billigte. — Der Khedive bot am 25. Nov. an, das Recht auf 15 Procent der Nettoeinnahmen des Suezkanals an England zu verkaufen. Lord Derby lehnte dies ab und forderte Stanton auf, dem Khedive mitzutheilen, daß England jede Handlung, welche dem Khedive die Kontrole über den Suezkanal entzöge, für unvereinbar halte mit der Integrität des Ottomanischen Reichs.

Hamburg, 8. Febr. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Wieland", Kapitän Hebich, welches am 19. Jan. von hier und am 23. Jan. von Havre abgegangen, ist am 5. d. Mts. wohlbehalten in New-York angekommen.

Frankfurter Kurszettel.

Die fettgedruckten Kurse sind vom 10. Febr., die übrigen vom 9. Febr.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	104⅝	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101½	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94¼	£ à 12.	100¾
„ 3½% Oblig. v. 1842	92⅝	„ 5% do. von 1871	—
Bayern 4½% Obligationen	100¾	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93⅞	Schweden 4½% do. i. Thlr.	98
Württemberg 5% Obligat.	104½	Schweiz 4½% Bern Stttsobl.	97⅝
„ 4½% „	101	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97½	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	von 1865	102⅛
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	64⅝	(10/40r v. 1864)	101¾
„ 5% Papierrente		3% Spanische	18⅞
Zins 4½%	60⅜	Bolle französ. Rente	106½

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	159¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	77¼
Badische Bank	103½	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	70⅛	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	80¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	110	5% dto. steuerfr. neue „	77¾
Oesterr. Nationalbank	774	5% do. (Neumarkt-Ried)	77¼
Württemberg. Vereinsbank	109¾	5% Donau-Drau	57½
Oesterr. Kredit-Aktien	155	5% Frz.-Jos.-Prior.	81⅞
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	72¼
Rheinische Kreditbank	90¾	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	87½	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	81
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	—
Berliner Bankverein	76⅛	Vorarlberger	67¾
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	58
Deutsche Effektenbank	104	5% Ungar. Nordostb. Prior.	61½
Oesterr.-deutsche Bank	90½	5% Ungar. Galiz.	60
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	74¾
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	113½	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	81½
4% Hessische Ludwigsbahn	98	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47⅝
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	98
5% österr. Frz. Staatsbahn	256¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	64⅛
5% „ Süd-Lombarden	97½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41⅛
5% „ Nordwestb.-A.	121	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	143	bank-Pfandbriefe	100¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	—	6% Pacific Central	91¼
5% Franz Josef-Eisenbahn	124¼	6% South Missouri	55⅞
Galizier	167¾		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	107
Bayr. 4% Prämien-Anl.	125¾	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	113
Badische 4% dto.	123¼	„ 100 fl.-Loose v. 1864	295.60
„ 35-fl.-Loose	142.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	168.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.80	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	78¼
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	47.—
„ „ 25-fl.- „	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	40.80
Ansbach Gunzenhauer Loose	25	Meininger 7 fl.-Loose	19.90
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	204.20	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.20	Ducaten . . . „	9.46—51
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	176.20	20-Francs-St. . „	16.21—25
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.34—39
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.64—69
Pistolen . . . . . „	16.40	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 10. Febr. Kreditaktien 309.50, Staatsbahn 513.—, Lombarden 196.—, Disc. Commandit 123.75, Reichsbank 159.25. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 10. Febr. Kreditaktien 175.25, Lombarden 112.75, Staatsbahn —.—, Anglobank 88.90, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.20. Tendenz: fest.

New-York, 10. Febr. Gold (Schlußkurs) 112⅞.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 11. Febr. 1. Quartal. 22. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Joseph und seine Brüder, Oper in 3 Akten, von Mehul. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Z.318. Pforzheim. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir tiefbetrübt an, daß unsere geliebte **Theodora** gestern nach langen Leiden im 22. Lebensjahre entschlafen ist.

Pforzheim, den 9. Februar 1876.

Friedrich Kohlhagen, Rechtsanwalt.
Karoline Kohlhagen, geb. Paravicini.

Z.325 Karlsruhe.
Montag 14. Februar letzte Vorstellung.

Circus Wulff.

Heute, Freitag den 11. Februar 1876.
Große Benefiz-Vorstellung sämmtlicher Clown's. Anfang 7½ Uhr Abends. Kassenöffnung 6½ Uhr.

☞ Wer lachen will, muß heute zu unserem Benefiz kommen!

Auf allgemeines Verlangen Parodie: Großes span. Stiergefecht, wie selbes in der königl. Toreas-Arena zu Madrid stattfindet. — Der Clown auf Reisen als Tänzerin. — Komisches Entree v. 3 Clown's. — Der Dorfbarbier, komische Pantomime, 1 Akt. — Der Ziegenbock Billi. — Der studirte Esel Rigolo. — Can-Can de Paris getanzt v. 8 Clown's. — Parodie der Clown als Schulreiter v. Hrn. Stefano. — Hyppologische Tableaux mit 7 dressirten Hengsten, dargestellt v. Hrn. Ed. Wulff. — Monte-Christo, geritten von Hrn. Ed. Wulff. — Manöver, v. 16 Herren geritten in Costüme d. k. k. österr. Arciere-Hofleibgarde.

Wer lachen will, muß zu unserer heutigen Benefiz-Vorstellung kommen.

Wir laden das geehrte resp. P. T. Publikum ein mit dem Versprechen, demselben einen recht vergnügten Abend zu verschaffen, in Erwartung eines zahlreichen Besuches ganz ergebenst **sämmtl. Clown's!!!**

Morgen, Samstag, Vorstellung **Sonntag, Zwei Vorstellungen,** 1. **Extra-Vorstellung** um 4 Uhr Nachmittags, wobei jeder **Circusbesucher** das Recht hat, **ein** Kind auf allen Plätzen unentgeldlich einführen zu können, für die übrigen Kinder unter Begleitung erwachsener Personen wird die Hälfte Preise auf allen Plätzen bezahlt. Anfang der II. Vorstellung 7 Uhr Abends.

L. Wulff, Direktor.

Wer lachen will, muß zu unserer heutigen Benefiz-Vorstellung kommen.

Höhere Töchterschule
in **Mosbach am Neckar.** Z.296.

An unserer Anstalt ist die Stelle einer Lehrerin für deutsche, französische und englische Sprache und Literatur, Geographie und Geschichte auf 1 Mai d. J. neu zu besetzen gegen einen festen Gehalt von 900 RM. nebst freier Wohnung.

Bewerberinnen um diese Stelle wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Befähigung und bisherige Wirksamkeit spätestens bis 1. März bei uns anmelden.

Mosbach a. N., den 7. Februar 1876
Der Verwaltungsrath der höheren Töchterschule.
Fries,
Kreisschulrath.

Z 227.3. Karlsruhe.

Herrmann,

gegenwärtig Deutschlands einziger
Improvisator,
gibt Freitag den 11. Febr., Abends 7½ Uhr,
im Saale zu den „Vier Jahreszeiten" eine improvisatorische
Soirée.
(Letzter großer Abend.)
Bill. zu numm. Plätzen à 2 Mark, zu nicht numm. à 1½ Mk. in den Musikh. der Herren **Schuster** und **Frey.**

Z.272.3 Der Unterzeichnete **sucht** für sein Institut, welches zu den schönsten Hoffnungen in jeder Beziehung berechtigt und baldigst die höchsten Vortheile bietet, einen

technisch gebildeten Theilnehmer

mit 4 bis 5000 Thlr. Einlage, für welche Sicherheit geboten wird. Derselbe würde an der Leitung Theil nehmen und eventuell einen Theil des Unterrichts mit übernehmen.

Wilhelm Vogel, Architekt.
Direktor der Wiesbadener Baugewerkschule.
(H6304)

Gesuch. Z 276.3. Ein tüchtiger Kaufmann sucht die Agentur einer soliden Feuerversicherungsgesellschaft für Heidelberg und Umgend sofort zu übernehmen. Gefl. Offerten unter A. C. Nr. 77 an die Expedition d. Bl.

Z 290.1. Mannheim.

Ruhrkohlen

empfehlen ab Zeche billig
Franz Schunck & Co.
in **Mannheim.**

Z.316. **Conversationshaus zu Baden.**

Samstag den 12. Februar 1876
zum Besten der Unterstützungskasse des Städtischen Orchesters

Grosses Concert

unter gütiger Mitwirkung von
Herren ***Johannes Brahms,*** Kapellmeister ***Franck,***
Frl. **Ottiker,** Grossh. Hofopernsängerin von Mannheim,
Frau **Johanna Lange,** Grossh. Hofschauspielerin,
Frl **L. Walter,** Grossh. Hofopernsängerin von Karlsruhe,
Herrn **W. Grösser,** Grossh. Hofschauspieler,
Herren **Benedict Kürner** und **Josef Staudigl,** Grossherzogliche Hofopernsänger von Karlsruhe,
sowie des Kirchen-Chors, des Sängerbundes Hohenbaden und vieler kunstgeübten Dilettanten.

Programm.

1 **Ouvertüre** op. 124 von Beethoven. — 2. Arie aus »**Acis und Galathea**« von **Händel.** — 3. **Präludium** von **Bach,** orchestrirt von **Stör,** ausgeführt von 9 Violinisten al unisono. — 4. **Concert-Arie** von **Mendelssohn.** — 5. »**Das Gebet der Mutter**«, Dichtung von F. Halm. — 6. »**Liebeslieder**« für Quartettgesang und Pianoforte zu 4 Händen von **Brahms.** — 7. Musik zu Byron's »**Manfred**« von R. **Schumann,** verbindende Dichtung von R. Pohl.

Anfang Abends 7½ Uhr. — Eintrittspreis 3 u. 2 Mark.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

Z.313.1.

mit einem Gewährleistungs-Kapital von 3 Millionen Thaler Preuß. Courant,

hat mir eine Haupt-Agentur für ***Karlsruhe*** und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien.

Prospekte und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegengenommen werden, und bin ich bei der Versicherungsnahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Karlsruhe, Januar 1876.

Adolf Ulrici, Kaufmann,
Langestr 201.

Z 244.2 Schreibstube von Notar Hammann in Bischweiler.

Freiwillige Holzversteigerung
zu Soufflenheim, Kreis Hagenau (Unter-Elsaß).

Montag den 14. Februar 1876, um 11 Uhr Vormittags, zu Soufflenheim auf dem Gemeindehause läßt Herr Jakob Wilhelm, Holzhändler, zu Soufflenheim wohnhaft, durch den unterzeichneten Notar Hammann im Amtssitze zu Bischweiler nachfolgende Holzsorten öffentlich, loosweise und auf Termin versteigern. Nämlich:

338 Steres kiefernes Brennholz,
60 Stück Forlen- oder Kiefern-Stämpfel, an dem Schießplatz bei Oberhoffen sich befindend,
300 Stück Forlen- oder Kiefernstämme, in den Kantonen Kirchlach, Fischerhübel und Erzlach im Hagenauer Forst sich befindend,
14 Kubikmeter eichene Stämme I. Qualität im Barrwald und in den Kantonen Klosterwald, Erzlach und Fischerhübel, im Hagenauer Forst sich befindend,
24 Stämme Stein-Eschen, im Soufflenheimer Wald, Kanton Surloch, sich befindend,
200 Stück buchene Flecklinge im Hagenauer Forst, Kanton Klosterberg, sich befindend.

Um die Holzsorten einzusehen, wende man sich an den obengenannten Herrn Jakob Wilhelm zu Soufflenheim und um die Bedingungen der Versteigerung zu kennen an den unterzeichneten Notar.

Der mit der Versteigerung beauftragte Notar. S 86 Q.
Hammann.

Z.715.6. **Ruhrkohlen,**

Ofenbrand, Maschinen- und Schmiedekohlen, beste Sorten, zu gegenwärtig billigsten Preisen empfiehlt
C. W. Wanner. Mannheim.

Landhaus

ein solid gebautes, an der Landstraße eines freundlichen Renchthal-Städtchens gelegen, enthaltend zwei gute gewölbte Keller, 1 kleineren Keller, 8 Zimmer und 2 Dienerschaftszimmer, Küche, Speisekammer, Waschküche, Veranda, ist nebst angebauter Stallung und Remise, geräumigem Hofraum und sehr hübsch angelegtem Zier- u. Pflanzgarten **um billigen Kaufpreis** (Mk. 16 000) feil und auf Ostern oder nach Wunsch sogleich beziehbar. Die Ausstattung des Hauses ist eine hübsche, die Einrichtung komfortabel und empfiehlt sich das Ganze entweder als **angenehmer Landsitz** oder zum Betriebe eines **Weinhandels.** Näheres bei der **Agentur** für **Liegenschaften** von **Albert Rotzinger in Freiburg** i. Br. Z 14.2

Die Knaben-Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt zu Cannstatt bei Stuttgart

eröffnet am 18 April cr. ihren siebenzehnten Jahreskurs. Z.319.1.

Die Anstalt bereitet sowohl fürs praktische Leben, Handel und Gewerbe (neuere Sprachen) als auch für höhere Lehranstalten vor.

Näheres, sowie zahlreiche Referenzen und die Namen der ersten 300 Zöglinge enthalten die Jahresberichte und Prospekte, zu beziehen durch den Vorstand

Prof. Dr. **Klose.**

Ein Tapezier- und Möbel-Geschäft

Z.16.2

auf frequentestem Platze einer süddeutschen Kreis- und Garnisonsstadt mit ganz bedeutendem Verkehre ist sammt elegant und zweckmäßig ausgestattetem **Wohnhause** und Geschäfts-Einrichtung **zu verkaufen.** Näheres bei dem **Agenturbureau für Liegenschaften von Albert Rotzinger in Freiburg** i. Br.

Apotheke zu verkaufen in einer Bezirksamts-Stadt des bad. Mittelrheinkreises. Franko Anfragen befördert sub M. B. 2 die Expedition dieses Blattes. X.860. 16.

Offene Stelle

für einen angehenden Commis mit schöner Handschrift und im Droguensache bewandert. Eintritt baldigst. Offerten unter Chiffre S. D. 333 an die Annoncen-Exped.: **„Rhenus"** von **Gg. Ahles** in **Mannheim** zu richten. Z.315.1.

Ein günstig gelegenes Geschäftshaus in der Residenz unweit des Bahnhofes (Eckhaus), vierstöckig, **ist aus freier Hand zu verkaufen.** Das selbe enthält parterre **2 Ladenlokale** mit Wohnungen und wirft an Miethzinsen **Mark 1600** ab; ist deßhalb auch als Kapitalanlage zu empfehlen, zumal die Geschäftslage stets an Frequenz zunimmt. **Der Kaufpreis ist sehr billig gestellt** — Sich zu wenden an die **Agentur** für **Liegenschaften** von **Albert Rotzinger in Freiburg** i. Br. Z 15.2

Z.226 2. Billingen.

Bekanntmachung.

Die diesseitige städtische Bezirksforstei ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Gehalt beträgt für den Anfang Mk. 2000 — nebst einer Vergütung für Geschäftszimmer 2c. mit Mk. 150 — und dem Bezug des jeweiligen Bürgergabholzquantums von 15 Ster.

Hiebei bemerkt man, daß bei entsprechender Leistung der Gehalt in nächster Zeit bis zu M. 2600. aufsteigt und definitive Anstellung mit den Rechten und Pflichten eines landesherrlichen Bezirksförsters in Aussicht gestellt werden kann.

Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.

Villingen, 4. Febr. 1876.
Der Gemeinderath.
Schupp.
Dehorn.

Z.322. J.Nr. 216. Karlsruhe.

Badischer Frauenverein.

Abtheilung I.

Als Schluß unseres 7. Unterrichtskurses zur **Ausbildung von Arbeitslehrerinnen** findet in unserm Vereinslokale (Gartenschloß in der Herrenstraße dahier) **Dienstag den 22. d. Mts.,** Vormittags von 10 bis 12 Uhr, eine **Prüfung,** verbunden mit einer auch den Nachmittag über dauernden Ausstellung von Arbeiten statt, zu deren Besuch wir hiermit ergebenst einladen.

Karlsruhe, den 10. Februar 1876.
Der Vorstand.

Z 317. 1. Karlsruhe.

Pferdeverkauf.

Fuchsstute, 10 Jahre alt, schwerster belgischer Arbeitsschlag, habe wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen
Adolph Jost,
Rüppurrer Landstraße 86.

Z.243.2. (H6154a) Rippoldsau. (Floßholzverkauf.) Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Rippoldsau im Kinzigthale verkauft am Donnerstag den 17. Februar 1876 im Summisloswege 1172 Stämme Einfachholz, 1022 Stämme Meßholz, 122 Stämme Holländerholz und 64 Stümmel. Die Angebote sind längstens Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Floßholz" bei der Fürstlichen Forstei Rippoldsau einzureichen. Auf Anfrage wird nähere Auskunft ertheilt.

Z.233. 3. Emmendingen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 16. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

werden auf dem Lützelstaller Hofgute in Henweiler folgende Holzsorten mit entsprechender Borgfrist versteigert:

1,500 Ster buchenes Scheitholz,
800 „ „ Rollholz,
100 „ gemischtes Prügelholz,
10,000 Stück buchene und gemischte Wellen,
20 „ buchene und kirschbaum. Nutzholzstämme und
150 „ buchene Wagnerstangen.

Der Holzschlag ist nur eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation Denzlingen entfernt und die Abfuhr günstig.

Emmendingen, den 4. Februar 1876.
C. L. Sexauer, Holzhändler.

Z.213. 2. Nr. 26. Huttenheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Huttenheim läßt

Montag den 14. Februar,

Morgens 10 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald folgende Stämme, Holländer-, Bau- und Nutzholz, öffentlich versteigern:

55 Stämme Eichen,
22 „ Ruschen,
16 „ Kirschen,
8 „ Hainbuchen,
3 „ Erlen,
1 Stamm Pappel.

Huttenheim, den 3. Februar 1876.
Das Bürgermeisteramt.
Weick.
vdt. Weber, Rathschr.

Z.252.2. Langensteinbach. (Jagdverpachtung.) Der Unterzeichnete läßt am

Mittwoch den 16. l. M

die Jagd auf Langensteinbacher Gemarkung von jetzt an bis mit 1. Febr 1881, also auf 5 Jahre in Afterpacht versteigern, da er verschiedener Verhältnisse wegen die Jagd nicht mehr selbst ausüben kann. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus zu Langensteinbach, wo die näheren Bedingungen eröffnet werden.

Bruchsal, den 7. Februar 1876.
Dr. Woelfel, kgl. Stabsarzt a. D.

Z.214. 3. Rendingen, K. Württ. Oberamts Tuttlingen.

Aufforderung.

Josef Schilling, Wagner von Altenthal, hiesiger Gemeinde, wird hiemit aufgefordert, binnen 10 Tagen hieher zurückzukehren, da verschiedene Schuldposten gegen ihn hier eingeklagt sind, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheitspfleger aufgestellt und mit demselben das Erforderliche verhandelt würde.

Die verehrl. Amtsstellen werden ersucht, Obiges dem Josef Schilling eröffnen zu wollen und gefälligst Eröffnungsurkunde hieher gelangen zu lassen. Derselbe hält sich vermuthlich in der Gegend von Baden-Baden auf, treibt Handel mit seinem selbst geschriebenen Buch „Beschreibung des hl. Landes", dritte Auflage, und verkauft im Umherziehen Jericho-Rosen, Rosenkränze und Medaillons.

Rendingen, den 2. Februar 1876.
Schultheißenamt.
Schilling.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbvorladungen.

Z 958. Elzach. Alois Dorner von Prechthal, Amts Waldkirch, seit vielen Jahren in Amerika, unbekannt wo, ist zur Verlassenschaft des ledigen Taglöhners Nepomuk Eisenmann von Prechthal mitberufen.

Derselbe wird zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungs-Verhandlungen mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn derselbe nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Elzach, den 3. Februar 1876.
Großh. Notar
Walcker.

Berichtigung.

A.36. Gernsbach. Die unterm 31. Dezember 1875, in Beil. Nr. 12 d. K. Ztg. vom 14. Januar 1876, Nr. 500, ausgeschriebene Erbvorladung wird dahin berichtigt, daß der Vorgeladene nicht Johannes Hurrle, sondern Thomas Hurrle heißt.

Gernsbach, den 31. Januar 1876.
Großh. Notar
Herrmann.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.259. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für die Stelle eines Kontroleurs bei der Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine wird ein wissenschaftlich und praktisch gebildeter Chemiker, Technologe oder Hüttenmann gesucht.

Die mit einem Gehalte von 2000 bis 3000 Mark, nebst dem Betrage des gesetzlichen Wohnungsgeld-Zuschusses, erfolgende Anstellung soll zunächst nur eine vertragsmäßige sein, doch wird für den Fall zufriedenstellender Leistungen und tadellosen Verhaltens die Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft in Aussicht gestellt.

Bewerber um diese Stelle wollen sich binnen 4 Wochen unter Vorlage von Zeugnissen über Alter, Gesundheit, Leumund, Studiengang, bisherige Beschäftigung und Leistungen bei der unterzeichneten Generaldirektion schriftlich melden.

Karlsruhe, den 5. Februar 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staatseisenbahnen.
Zimmer.
Bayer.

Z.285.2. Altschweier, Amts Bühl.

Bekanntmachung.

Tagfahrt zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung Altschweier ist auf

Dienstag den 15. d. M.,

von Morgens 9 Uhr an, in das dortige Rathhaus anberaumt.

Gemäß Art. 6 der allerhöchst Landesherrl. Verordnung vom 26 Mai 1857, Reg.-Bl. Nr. 21, werden alle Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, hiermit aufgefordert, in der Tagfahrt dem Unterzeichneten dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden zu bezeichnen.

Söllingen, den 1. Februar 1876.
Der Bezirksgeometer.
Baumann.

Z.286. Pfullendorf.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus der Gantmasse des Kaufmann Ferdinand Mattes dahier, wird

Dienstag den 29. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier folgendes Gebäude mit Zugehörden öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag geboten wird:

Ein dreistöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße dahier, mit Laden, gewölbtem Keller, Scheuer u. Stallung u. Hofraithe 13000 M.

Dem Käufer ist dabei Gelegenheit geboten, am gleichen Tage die Ladeneinrichtung, sowie die zum Betrieb der Sodawasserfabrikation nöthigen Maschinen und Geräthschaften mit zu erwerben.

Hievon werden auch zugleich nach § 244 d. P.O. Hildegard und Hedwig Hohenadel, früher hier wohnhaft, mit Bezug auf ihre dahier zum Pfandbuch eingetragenen Forderungen für Gleichstellungsgeld mit je 3165 fl. 2 kr., mit dem benachrichtigt, daß dieselben einen am Gerichtssitze wohnhaften Gewalthaber aufzustellen haben, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden sollen.

Pfullendorf, den 27. Januar 1876.
Der Vollstreckungsbeamte.
Wachs, Ger.-Notar.

Z.295. Bruchsal.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Georg Ludwig Ebner von hier am

Samstag den 4. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

22 Ruthen Gartenplatz, worauf sich ein von Stein erbautes, zweistöckiges Wohnhaus, Holzremise, Waschküche und Schweinställe, nebst Gärtchen befinden, an der Neuthorstraße dahier, neben Georg Adam Gantner, Weg und Stadtgraben, tax. . . . . 22,290 M.

Bruchsal, den 27. Januar 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Kirchgeßner.

Z 255 3. Lörrach.

Kaminfeger,

ein gewandter, findet dauernde Beschäftigung bei
Kaminfegermeister in Steible Lörrach.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)